

Rilke, Rainer Maria: Leda (1900)

1 Als ihn der Gott in seiner Not betrat,
2 erschrak er fast, den Schwan so schön zu finden;
3 er ließ sich ganz verwirrt in ihm verschwinden.
4 Schon aber trug ihn sein Betrug zur Tat,

5 bevor er noch des unerprobten Seins
6 Gefühle prüfte. Und die Aufgetane
7 erkannte schon den Kommenden im Schwane
8 und wußte schon: er bat um Eins,

9 das sie, verwirrt in ihrem Widerstand,
10 nicht mehr verbergen konnte. Er kam nieder
11 und halsend durch die immer schwächer Hand

12 ließ sich der Gott in die Geliebte los.
13 Dann erst empfand er glücklich sein Gefieder
14 und wurde wirklich Schwan in ihrem Schooß.

(Textopus: Leda. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55985>)